

PRESSEMITTEILUNG

DZHW-Studie belegt schwierige Bewerberlage an FH – *hlb* fordert Bund-Länder-Programm zur Gewinnung von Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen

Das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) hat die Bewerberlage bei der Berufung von Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen/Hochschulen für angewandte Wissenschaften untersucht. Zentrale Fragen dabei waren, inwiefern bei Berufungen an FH und HAW ein Mangel an geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern besteht, welche Fächer in welchem Ausmaß von diesem Mangel betroffen sind sowie welche Gründe es für den Mangel gibt. Bundesministerin Wanka spricht von einer „alarmierenden Bewerberlage“.

Bonn, 2. Juni 2017. Professuren an Fachhochschulen sind für Bewerberinnen und Bewerber, die die Voraussetzungen einer qualifizierten Promotion und einer Berufserfahrung in herausgehobenen Positionen in Wirtschaft oder Industrie erfüllen, nicht mehr attraktiv. Der Hochschullehrerbund *hlb* fordert Bund und Länder auf, diese Attraktivität durch wissenschaftsadäquate Arbeitsbedingungen und konkurrenzfähige Bezahlung wieder herzustellen. Ein Bund-Länder-Programm zur Gewinnung von Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen muss zeitnah umgesetzt und angemessen ausgestattet werden. Die Höhe der Grundfinanzierung an Fachhochschulen muss endlich über die bisherige Finanzierung einer Mangelverwaltung hinausgehen. Zentrales Problem bei der Gewinnung von Bewerberinnen und Bewerbern für die Fachhochschulen ist der fehlende Mittelbau, ohne den die Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen weder ihre Forschung kontinuierlich betreiben noch verlässlicher Partner gegenüber der Wirtschaft sein können. Eine stärkere Mitwirkung an Entscheidungen der Hochschulen ist eine weitere Voraussetzung für attraktive Professuren. Die Festlegung der Regellehrverpflichtung auf ein international wettbewerbsfähiges und aufgabengerechtes Maß ist dringend notwendig. Die anhaltend hohe Lehrverpflichtung von 18 SWS, die trotz steigender Aufgaben seit Anfang der 70er-Jahre konstant geblieben ist, ist den Bewerberinnen und Bewerbern für eine Professur nicht länger zu vermitteln. Weitere Verbesserungen sollten in den Bereichen Forschungssemester und Lehrermäßigungen in Angriff genommen werden. Bereits für die Vorbereitung der Anträge auf Forschungsmittel im Stadium der Recherche und der Erstellung von Projektskizzen muss die benötigte Zeit eingeräumt werden, um faire Chancen im Wettbewerb um Drittmittel zu gewährleisten.

In der Juni-Ausgabe der Zeitschrift des Hochschullehrerbunds „Die Neue Hochschule“ stellen die Autoren des DZHW ihre Studie in einem eigenen Beitrag vor. Als Datengrundlage haben sie die Rubrik „Neuberufene“ dieser Zeitschrift herangezogen.

Der Link zur Studie: http://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201703.pdf

Ansprechpartner:

Dr. Karla Neschke

Hochschullehrerbund *hlb* - Bundesvereinigung e.V.

Telefon 0228 555256 -0, Telefax 0228 555256 - 99

Internet: www.hlb.de

Der Hochschullehrerbund *hlb* ist der Berufsverband der Professorinnen und Professoren an Hochschulen für angewandte Wissenschaften/Fachhochschulen in Deutschland mit ca. 6.700 Mitgliedern. Der *hlb* ist der Wissenschaftsfreiheit verpflichtet, politisch und konfessionell neutral. Er fördert die Kommunikation zwischen den Lehrenden und Forschenden, den Unternehmen in der privaten Wirtschaft und den Arbeitgebern in der öffentlichen Verwaltung. Er berät seine Mitglieder in allen Fragen der Ausübung des Hochschullehrerberufs, vertritt das Profil einer Hochschulart, die Wissenschaft und Praxis miteinander verbindet, in der Öffentlichkeit und gibt zweimonatlich das Periodikum „Die Neue Hochschule“ heraus, die einzige Fachzeitschrift für ausschließlich fachhochschulspezifische Themen.